

Es kribbelt schon ein wenig, wenn man bei der Restauration eines wertvollen Sportwagens helfen darf, gibt Mauro Limacher ohne Zögern zu. Der 17-Jährige steht zwar erst im zweiten Lehrjahr, doch er hat die meisten Haupttätigkeiten schon kennengelernt. Denn sein Ausbildungsbetrieb – das Lederatelier Schuler in Einsiedeln – gehört zu den vielseitigsten der Branche. Klassische Sattlerarbeiten an Möbelstücken folgen auf Aufträge für Auto- und Bootspolsterungen sowie Restaurierungen von Verdecken. Ein weiteres Standbein sind Lagerungskissen für Operationstische, die das dynamische Unternehmen in die ganze Schweiz liefert. Limacher schätzt diese Vielfalt: «Langweilig wird es mir nie, praktisch jeder Auftrag ist eine Einzelanfertigung. Zudem arbeiten wir im Allgemeinen nicht nur mit Leder, sehr häufig kommen auch Materialien wie Textilstoffe und Metalle zum Einsatz.»

### FREIRÄUME UND KREATIVITÄT

Einen weiteren Vorteil sieht der im nahen Schindellegi wohnende Schwyzer in den kreativen Freiräumen, die ihm viele Aufträge lassen: «Es gibt Kunden, die genau wissen, was sie wollen, doch häufig haben sie nur die Grundidee, und da kann ich meine eigenen Vorstellungen einbringen und realisieren.» Er schätzt diese Selbstständigkeit; es sei wohl selten, dass ein Lernen-



# MAURO: PRAKTISCH JEDER AUFTRAG IST EINE EINZELANFERTIGUNG.»

**FACHMANN LEDER UND TEXTIL EFZ, FACHRICHTUNG FAHRZEUGE UND TECHNIK** – Darf es eine Bootsabdeckung, eine neue Polsterung für den Oldtimer oder ein Motorradsattel nach Mass sein? Auf Fahrzeuge und Technik spezialisierte Lederfachleute sind auf Abwechslung programmiert.



der solche Verantwortung wahrnehmen dürfe. Grenzen gibt es allerdings: Bei der Restauration eines edlen Maserati Zagato durfte er (noch) nicht mitmachen; für die Türverkleidung an einem Porsche reicht es hingegen schon heute. «Das Wichtigste ist Präzision, die Masse müssen perfekt stimmen, entsprechend braucht es volle Konzentration.»

Die schulischen Anforderungen findet der ehemalige durchschnittliche Realschüler absolut erfüllbar, zumal er beim Unterricht im aargauischen Zofingen gute Kolleginnen und Kollegen treffe. «Ich bin froh, dass ich auf meine Eltern hörte und bei Schuler schnupperte. Es ist wirklich der Beruf, der meinen Fähigkeiten, meinem Wunsch nach Kreativität und meiner Art entspricht», zieht Mauro Limacher eine positive Bilanz. So erstaunt es kaum, dass er seine berufliche Zukunft schon jetzt ziemlich klar sieht: «Während ein paar Wanderjahren in der Branche Erfahrungen sammeln, die Höhere Fachprüfung machen und irgendwann einen eigenen Betrieb gründen.»

### BERUF MIT ZUKUNFT

Sein Berufsbildner Leo Schuler freut sich über die Pläne seines Schützlings, den er als «echten Gewinn für unsere Firma»

bezeichnet. Der 48-jährige gelernte Reit-sport- und Carrosseriesattler, der seine Meisterprüfung schliesslich als Carrosseriesattler absolvierte, ist überzeugt, dass die Berufsaussichten «für engagierte Leute sehr gut sind und bleiben werden». Die im Alltag geforderte Vielseitigkeit erlaube es, sich immer wieder attraktive Marktnischen zu suchen. Seinem vor 20 Jahren gegründeten Atelier habe es nie an Aufträgen gefehlt, im Gegenteil – er habe sich gegen eine mögliche Expansion entschieden. «Mit fünf Vollzeitangestellten und drei Teilzeitmitarbeiterinnen ist der Betrieb noch überschaubar. Zudem ist die Nachfolge-regelung unklar, weil meine zwei Töchter sich kaum darum reissen werden.»

Leo Schuler ist es wichtig, fähigen Nachwuchs für die Branche zeitgemäss und praxisnah auszubilden. Nur dadurch könne die Zukunft gesichert werden, findet der erfahrene Berufsmann, der die Entwicklung im Rahmen der Interessengemeinschaft im Bereich Leder und Textil (IG LETEX) persönlich massgeblich mitgestaltet. «Unser Beruf ist ein nicht unwichtiger Teil der KMU-Wirtschaft und darf deshalb nicht einfach verschwinden. Er umfasst heute auch High-Tech-Produkte wie Spezialfilter und textile Bspannungen, welche die Betriebe zu wichtigen Zulieferern machen.»

### IMMER MEHR FRAUEN

Eine akute Gefahr besteht nach Expertenmeinung glücklicherweise nicht, denn gegenwärtig stecken gegen 40 junge Berufsleute in der Grundbildung. Diese recht hohe Zahl ist vorab jungen Frauen zu verdanken, die heute ein wichtiges Rekrutierungspotenzial darstellen, Tendenz steigend. ■

Mauro Limacher schätzt an seiner Ausbildung die Vielseitigkeit und die Kundenkontakte. Die Palette reicht von Oldtimer-Auffrischung bis zu klassischen Sattler-Arbeiten an Möbelstücken.



### WAS BRAUCHT ES?

- Handwerkliches Geschick
- Sinn für Formen und Farben
- Zeichnerische Begabung
- Körperliche Beweglichkeit
- Geduld und Ausdauer

### WIE LÄUFT ES?

- 3 Jahre Grundbildung
- 1 Tag Berufsfachschule pro Woche
- Mehrtägige überbetriebliche Kurse in den verschiedenen Fachrichtungen
- Berufsmaturität bei guten schulischen Leistungen möglich

Mauro Limacher lernt im Lederatelier von Leo Schuler, einem der bekanntesten Berufsbildner der Branche. Der Lehrmeister ist überzeugt, dass sein Beruf als wichtiger Teil der KMU-Wirtschaft nicht verschwinden darf.

